

# Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Tel.: B 1 Berolina 5481,  
Tel.-Nr.: Rotfahne Berlin, Verl.: Verein, Zeitungsverlage GmbH,  
Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Postleitz.: Berlin NW 27 978.

Bezugspreis voranschreibbar, pro Woche 60 Pf., monatl. 2,60 M. einzeln.  
Trägerlohn in Berlin u. Orten in ein Stützpunkte. Beitragszettel: Beitrags-  
geld 2,60 M.; Streitkasse im Inland 4,20 M.; n. d. Ausland 4,50 M.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: "Das Interat", Allgemeine Interaten-  
Expedition, m. b. h., Berlin W 9, Schellingstraße 1, Telefon: B 1  
Kurfürst 1825/26. Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Begründet von  
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12seitige Millimeterzeile 35 Pf.; die 3seit. Text-  
millimeterzeile 2,50 M. Arbeitsergänzung u. Familienanz.: Millimeter, 20 Pf.  
Kleine Anz.: Textwort 20 Pf., Überschriften 30 Pf. Arbeitsmarkt: Wort 5 Pf.

## Wie die SA. in Berlin getarnt weiter existieren kann

## SPD.-Künstler fordert KPD.-Verbot

Provokatorische Ankündigung des Bezirksvorstandes der SPD: „Man muß KPD. ausschaffen!“ — Der Polizeiaufmarsch Severings gegen links hilft den Nazis — SPD.-Arbeiter, protestiert mit uns gegen den Anschlag auf die antifaschistischen Organisationen!

### • • • und am Sonntag: Liste 4!

Der Spionskandidat der SPD., der preußische Polizeiminister Karl Severing, hat in den letzten Tagen durch seine überfallartige Polizeiaktion gegen die Büros des Kampfbundes gegen den Faschismus, der roten Sportler und der KPD. gezeigt, wie die Sozialdemokratie zur Freude der Nazis den schärfsten Kampf gegen die revolutionären antifaschistischen Organisationen weiterhin durchführt:

Wie sind heute in der Lage, einerseits zu beweisen, daß die SA. nach wie vor weiter existiert, andererseits die ungeheuerlichen arbeiterfeindlichen Verbündete plante der SPD.-Künstler gegen die Kommunistische Partei zu entzünden. Der bekannte Probstkater und Bezirksvorstand der SPD., Franz Müller, bekannt durch seine Voransage von „300 Leichen“ am 1. Mai 1929, tritt als Preisträger dieser Verbündeten plante auf!

In der Mitgliederversammlung der 140. Abteilung der Berliner SPD. erklärte Müller:

„Die Genossen müssen verstehen, daß jetzt in Kürze ein Schlag geführt werden muß, der zugleich mit SA. und NSDAP. auch die KPD. verbietet. Das Menschenmaterial in KPD. und SA ist eine Sorte, die man ausrotten muß. Die KPD. ist erzreckt. (1) Die KPD. ist für Hitler.“ (1)

Mit diesen dreisten Lügen versucht Seidenkünstler die sozialdemokratischen Arbeiter auf das Verbot antifaschistischer Organisationen, auf den großlügigen Polizeiaufmarsch gegen links vorzubereiten.

### Wie die SA. inzwischen weiter ergriffen

Wenn Herr Severing und Grzesinski durch ihre Aktion gegen die revolutionären Feinde Hitlers, die Kommunisten, zusehends beschäftigt sind, dann wollen wir Kommunisten der proletarischen Öffentlichkeit einige Tatsachen über die kaum geäußerte Weiterergriffen der SA. mitteilen:

Der Sturm 34 (Standarte 5 im Osten) hat sofort einen „Sportverein Berlinia“ gegründet und führt unter dem Namen „Werbeabteilung der NSDAP.“ seine Tätigkeit fort. Zug dem Sturmbannführer sind jetzt „Werber“ geworden. Die Sturmführer heißen „Überwerber“ und die einfachen SA-Leute „Werber“.

Dieselbe Nachricht erhalten wir von der Standarte 6 (Zentrum), in der z. B. der Ausbildungszug des Sturmbann 1/6 als „Zelle Engel“ (das ist der Name des Vaters des Trupps) weitergeführt wird. Ein Teil der SA-Funktionäre erklärt, daß sie unter den verschiedenen Namen, wie „Regelstab“ usw., weiter agieren werden.

In Charlottenburg ist die SA. in besonderen sogenannten Strichenzellen neben der Organisation des NSDAP. zusammengegangen. Die Sturmführer nennen sich jetzt einfach ZO-Lenie. Diese „Strichenzellen“ sind von den anderen Zellen der NSDAP. getrennt und unterliegen disziplinarisch weiter den alten Sturmführern, die hier (Standarte 7) als „Organisationsleiter“ fungieren. Die Sturmbannführer nennen sich „Kulturwarte“.

Im Wilmersdorf wird die SA. unter dem Namen „Sporteinheit der NSDAP.“ zusammengehalten. Im Grunewald, Bezirksteil 8, befindet sich in einer zweistöckigen Villa, die das Bezirksbüro der NSDAP. Bezirk Westen enthält, ein SA.-Heim mit 60 Betten, das von der Polizei völlig unangetastet ist.

Im Nordosten werden die Stürme ebenfalls als besondere „Werbeabteilungen“ zusammengehalten (Standarte 4). Wie sind im Besitz verschiedener Einladungen zu wissen, die von

Sturmführer Schulze (Sturm 8) unterschrieben sind. Die SA. tagt sogar in den alten Lokalen weiter.

Das SA.-Heim Thiele, Niederschönhausen, Bismarckstr. 44, wird als „Werbebüro“ weitergeführt.

Auch in Moabit hat sich die SA. in besonderen „Strichenzellen“ getaut.

In Neukölln ist die Kücke des Sturms 21 vor der Richardstraße nach dem Volksjägerstraße 27 verlegt und in „Parteilücke“ umgebaut worden. Die Kücke des Sturms 25 soll in den nächsten Tagen nach der Richardstraße 35 verlegt werden.

Gestern vormittag marschierten 11 SA-Fahrzeuge auf der Götzenstraße 11 SA-Leute geschlossen nach der Gießstraße 27, wo sie in einem Quartier für den 25. April liegen. In der Laubenskolonie gegenüber dem Straßenbahnhof Müllerstraße, haben die Nazis ein neues SA.-Vorwerk errichtet.

### SPD.-Presse für Verbot des Kampfbundes

Selbst das bürgerliche „Abendblatt“ vom Mittwoch gibt offen zu, daß das Verbot der SA. sich bereits praktisch als ein Scheinverbot herausgestellt hat. Die sozialdemokratische Presse der Braun-Severing kann über das Verbot des Antifaschistischen Kampfbundes gar nicht erwarten. Die sozialdemokratische „Freie Presse“ im Wuppertal verbreite bereits am Dienstagmittag folgendes Telegramm: „Antifa aufgeklärt. Wie wir soeben erfahren, hat die Regierung den Antifaschistischen Kampfbund aufgelöst. Es handelt sich hier um eine bedeutungslose Nebenorganisation der KPD...“

### Der Faschismus muß geschlagen werden!

Wir wenden uns weiter an die sozialdemokratischen Arbeiter, denen es genau so schlecht geht wie den kommunistischen Arbeitern, denen ebenfalls die Löhne und Unterstützungen abgebaut werden, und die genau wie wir den Hakenkreuzfascismus hassen, mit den Fragen:

Billigt ihr, daß Severing, der den RFB. verboten hat, auch

gegen die antifaschistische Einheitsfrontorganisation, den Kampfbund, das Verbot vorbereitet?

Billigt ihr Severings Polizeiaktion gegen die roten Sportler, die bekanntlich aus den oppositionellen Sportverbänden der alten Arbeitersportbewegung sich gebildet haben und noch nie das geringste mit dem RFB. zu tun hatten?

### Aus dem Inhalt:

Nazis im Wedding unter Polizeischutz

ZK. der KPD. an Scheringer

Wo ist Deportierschiff „Chaco“?

Billigt ihr das Verbot der meisten antifaschistischen Flugblätter der KPD. durch Grzesinski?

Billigt ihr die schamlose Ankündigung Künstlers, die kein Hakenkreuzagent an Niederracht überbieten kann?

Billigt ihr die Ahrüstung, die der Reichsbannerführer Höitemann jetzt im Auftrag Groeners von den Reichsbannerarbeitern verlangt, während die SA. nun weiter existiert?

Billigt ihr die ununterbrochenen Verbote gegen links, die nur den Nazis helfen und die allein die Nazis hochgezüchtet haben?

Kein ehrlicher Arbeiter kann diese Taten der sozialdemokratischen Führer billigen oder sachlich verteidigen. Sie sind gegen die Interessen der proletarischen Klasse gerichtet.

Die sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeiter werden daher an unserer Seite treten. Sie werden gemeinsam gegen das Verbot des Antifaschistischen Kampfbundes, dessen Kameraden noch jederzeit mit den Reichsbannerarbeitern gemeinsam gegen den Mordfaschismus standen, den schärfsten Protest erheben! Sie werden erkennen, daß man Severing folgen muß, wenn man mit dem Hakenkreuzfascismus auch in Deutschland auf proletarische Art aufräumen will.

Die gesamte deutsche Arbeiterschaft muß sich vereinen im Kampf zur Verteidigung der Legalität des Antifaschistischen Kampfbundes, unserer rein überparteilichen Sportorganisationen. Sie wird die KPD. als die einzige antifaschistische Partei verteidigen und unter ihrer Führung kämpfen.

Gestaltet den 24. April zu einer wichtigen Abrechnung mit Hitler und seinen Wegbereitern, den Braun-Severing!

Wählt in allen Betrieben und an den Stempelstellen Protestbeschläge gegen die Verbotspläne!

Fordert überall: Strafe frei am 1. Mai für den antifaschistischen Millionenmarsch unter der Führung der bestreitenden Kommunistischen Partei!

## Reichsbanner-Arbeiter in roter Einheitsfront

Gemeinsamer Appell von Reichsbanner- und Kampfbund-Kameraden gegen die braune Mordpeitsche

Vierseen, 20. April. (Gig. Bericht.) Gestern fand ein von mehr als 200 Kameraden besuchter gemeinsamer Kampfappell statt, in dem vorbildliche Kampfschlußfälle für eine proletarische Massenaktion in roter Einheitsfront gegen die braune Mordpeitsche geführt wurden.

4. Die Kameraden geloben den weiteren, mit der größten Opferbereitschaft, mit allen Mitteln den von der faschistischen Reaktion bedrohten Kampfbund gegen den Faschismus zu verteidigen. Das drohende Verbot des Kampfbundes ist ein weiterer Schritt für die wehrlose Auslieferung des kämpfenden Proletariats an die faschistische Reaktion. Deshalb ist seine Verteidigung Angelegenheit der ganzen Arbeitersklasse, unabhängig von der politischen, gewerkschaftlichen und religiösen Zugehörung.

Der Kampfappell der vierseiner Reichsbanner- und Kampfbund-Kameraden war die erste Antwort auf die seigen Mordaten, die am vergangenen Sonntag von „verbotenen“ SA-Banden an Reichsbannerarbeitern in Gerresheim verübt wurden. Die vierseiner Arbeiter haben mit ihrem vorbildlichen Schritt den deutschen Proletariern den Weg gezeigt, wie der Kampf gegen den Faschismus geführt werden muß.